

Streifzug durch die Ortsgeschichte 41



Der Gemeinderat im alten Sitzungssaal, Mitte der sechziger Jahre, links von vorne nach hinten: Alfred Kurz, Wilhelm Hinterberger, Manfred Hieber, rechts von vorne nach hinten: Alfred Müller, Franz Schoch, BM Meier, Robert Stollenmaier

1962 Erstmals Liste der CDU für den Gemeinderat

Seit der Kommunalwahl 2019 gibt es im Wäschenbeurener Gemeinderat vier Listen: Seit 1962 die CDU, seit 1975 die SPD, seit 1989 die Freien Wähler und seit 2019 die Grünen. Angefangen hat es mit der CDU. Sie war am 15. April 1961 in der „Krone“ gegründet worden. Ortsvorsitzender wurde der Gemeinderat und stellvertretende Bürgermeister Karl Deibele. 1962 beteiligte sich die neugegründete Partei bereits mit einer Liste an der Gemeinderatswahl. Bisher hatte es in Wäschenbeuren in der Nachkriegszeit nur zwei Wählervereinigungen, auf den Wahlzetteln Nr. 1 und Nr. 2 genannt, gegeben. Zwei CDU-Kandidaten (Zimmermeister Franz Schoch und Lehrer Manfred Hieber) und drei Freie Wähler wurden auf sechs Jahre gewählt. Damals wurde alle drei Jahre der halbe Gemeinderat auf sechs Jahre gewählt. Deswegen wurden nur 5 Kandidaten für den zehnköpfigen Gemeinderat aufgestellt. Bei der Wahl 1965 hatte nochmal die Freie Wählervereinigung die Nase vorn. Sie erhielt 3 Sitze. Für die CDU zogen Karl Deibele und Alfred Müller in den Gemeinderat. Im Gemeinderat waren jetzt 4 CDU-Räte und 6 Freie Wähler. 1968 gelang es der CDU, die Sitzverteilung umzukehren. Gewählt wurden für die CDU August Kurz, Josef Wahl und Manfred Hieber. Nun war nach dieser

Wahl das Stimmenverhältnis 5 : 5. Nach und nach wurde die CDU die stärkste Kraft im Wäschenbeurener Gemeinderat und die mitgliederstärkste Partei im Ort. Und Manfred Hieber wurde als Ortsverbands- und Fraktionsvorsitzender, stellvertretender Bürgermeister und Kreisrat zu einer einflussreichen Person in Wäschenbeuren. 1983 erhielt er in einer Festsitzung des Gemeinderats aus den Händen des baden-württembergischen Innenministers Roman Herzog, dem späteren Bundespräsidenten, das Bundesverdienstkreuz.



Der Marktplatz am 18. Juli 1963

1963 Schlimmes Unwetter am 18. Juli

110 Jahre nach dem Unwetter von 1853 wurde Wäschenbeuren am 18. Juli 1963 von einem schlimmen Unwetter heimgesucht. An dem glühend heißen Tag gingen von 13 bis 17 Uhr sintflutartige Regenfälle nieder. Ein mächtiges Gewitter brach los, bei dem zwischen Blitz und Donner kein zeitlicher Abstand feststellbar war. Die Ortsdurchfahrt beim Marktplatz war gerade frisch asphaltiert worden. Auf einer Fläche von 250 Quadratmetern war alles unterspült und aufgebrochen. Das Rathaus, der Gymnastikraum und der Heizraum der Schule und viele private Keller standen unter Wasser. Das Sägewerk beim Waldcafé im Beutental brach unter den Wassermassen zusammen. Pausenlos war die Feuerwehr im Einsatz und pumpte viele Keller leer. Mit dem kurz zuvor angeschafften LF 8, dem ersten Löschfahrzeug der Feuerwehr, war man bestens für diese und die kommenden Herausforderungen ausgerüstet.